

IV.

Ein Jahr, das erste ihrer Verbindung, war so hingeflossen, und Keiner von Beiden wünschte, daß es anders werden möge. Die Früchte, die Kottlands Einrichtungen gesäet hatten, begannen zu reifen und verhießen auf der Pflanzung eine heitere Zukunft. Da erschien eines Tages einer der Aufseher bei Kottland.

Der Mann hieß Miller und war einer von denen, die freiwillig und freudig in den Kreis der Anschauungen Kottlands eingegangen waren, und der mit aufrichtiger Liebe ihm ergeben war.

Was bringen Sie Gutes, Miller? fragte Kottland, ihn freundlich begrüßend.

Wollte Gott, es wäre Gutes, sagte er, aber, Sir, ich fürchte, es ist nicht gut, was ich zu melden habe.

Unsere Neger sind seit acht Tagen andre geworden. Sie stecken die Köpfe zusammen; sie schleichen Abends in den nahen Wald, wo sie Zusammenkünfte mit fremden Negern haben, und einer von uns, der Aufseher Zupp, will einen Weißen von verdächtigem Aussehen umher schleichen gesehen haben, ohne ihn jedoch näher beobachten zu können. Er scheint Umgang mit den Negern zu haben, und wir müssen die Augen aufthun, daß uns nicht ein Bösewicht Unkraut unter den Weizen säet.

Nun, rief Kottland, der ihm aufmerksam zugehört, was soll denn das? —